

Ist die AfD eine demokratische Partei?

Beitrag von „treasure“ vom 24. Januar 2024 12:23

Zitat von Quittengelee

Da sieht man die Zweifel generell der sächsischen Bevölkerung in die Regierung und krass auch der Vertrauensverlust in "die Medien". Gleichzeitig wenig Bereitschaft, sich aktiv einzubringen.

Das ist echt tragisch und ich frage mich zum einen, wie groß die Verantwortung von Populist*innen an dieser Entwicklung ist und wie man "als Bürger*in" dem entgegenwirken kann.

Ja, es ist furchtbar tragisch.

Mit den Medien hat man gar nicht so Unrecht, das war aber auch schon immer so, dass Medien politische Sprachrohre waren, mehr rechts, mehr mittig, mehr links, jetzt geht es halt mehr in die Extreme. Dazu kommt - und auch das ist nicht neu - dass Berichterstattung in jedem Medium den eigenen Sinn färben kann, wenn man es zulässt. Banalstes, unterstes Beispiel "Germanys Next Topfmodell", wo die Einzelcharaktere munter in eine Richtung geschubst werden können, wenn man es richtig schneidet. Und was da unten geht, geht oben leider auch. Es ist mittlerweile so schwer, sich eine gute eigene Meinung zu bilden, bei dem Mist, den man immer hört. Bestes Beispiel dafür in der letzten Zeit weltweit: die Coronakrise. Meine Güte. Sowas erschüttert halt auch. Aber auch Russland. Wenn man die Propagandamaschen sieht, die dort auf Menschenmuster treffen, dann ist es logisch, dass die einen völlig in den Bann gezogen sind, weil sie die Tragweite und die innere Überlistung nicht erkennen und die anderen keinem einzigen Medium mehr trauen und nicht mehr wissen, was sie glauben dürfen und was das genau ist, das sie gerne glauben wollen.

Populismus ist hochgefährlich - und meiner Wahrnehmung nach im hohen Verantwortungsbereich angesiedelt. Mit einer guten Rhetorik und Eloquenz sind viele in der Lage, Menschen zu drehen oder sie zumindest zu beeindrucken. Ich weiß das aus eigener Erfahrung, weil ich mal eine Weile die Debatten im Bundestag verfolgt habe...und mich sowohl bei der einen Partei als auch bei der Opposition nicken sah! Wie kann das sein?? 180 Grad Unterschied und ich konnte es kaum auseinanderhalten. Genauso beim Golfkrieg, da war ich noch Schülerin der Mittelstufe. Wir hatten eine Andacht in einer großen Kirche, wir waren mit unserer Lehrerin dort - und der Redner hat so dermaßen die Köpfe verwirrt, dass ich am Schluss aufsprang, mit allen Anderen und die Faust reckte, bis meine Lehrerin uns zurückzog und uns fragte: "Wisst ihr eigentlich, WARUM ihr gerade aufgesprungen seid?" Ich konnte ihr das nicht beantworten, es riss einfach mit. Und DAS ist gefährlich. Sehr sogar. Seitdem ziehe ich mich aus sowas komplett zurück und denke sehr lange nach, bis ich eine feste Meinung habe.

Wie man da entgegenwirkt?

Bisher habe ich immer die Erfahrung gemacht, dass der Leidensdruck erst richtig hoch sein muss (bei der Mehrheit), bevor was passiert - oder das Schlimmste eintreffen, bevor Entsetzen und Umdenken einsetzt. Vorher bleibt die Unbelehrbarkeit. Das liegt daran, dass das menschliche Innen sich einrichten muss und vom Außen nur schwerlich zu überzeugen ist. Ich kann nur hoffen, dass die, die das abwenden wollen, immer noch die Mehrheit sind... aber bei manchen Wahlergebnissen schwindet diese Hoffnung halt. Egal. Weiter hoffen, auf die Straße gehen, Gespräche suchen, wenn auch unangenehm...was anderes kann man in seinem eigenen Mikrokosmos glaube ich nicht machen. Ich persönlich bin auch einfach nicht eloquent genug, um mehr zu machen, sieht man hier ja auch. Andere können das sofort alles belegen, gehen das sehr sachlich und "auseinandernehmend" an. Denen traue ich dann auch mehr zu. Ich hoffe, sie lassen nicht nach.